

Zum Beitrag vom 29.04.25:

Reaktion von mir auf die Mail von A.K.: Über die Mail meiner Tochter und den Newsletter 43, insbesondere über die Zitate von Ken Wilber und Cynthia Bourgeault, habe ich mit ihr am 23.02. intensiv diskutiert. Was habe ich daraus gelernt?

Es ist nicht gut, ein Zitat (von C. Bourgeault bzw. Ken Wilber) zu übernehmen, bei dem auch im Kontext des Herkunftsartikels nicht deutlich wird, was gemeint ist mit: „dass ... einige der individualistisch Amok laufenden Exzesse der ultraliberalen Ränder der Wokeness nunmehr etwas zurückgeschnitten werden müssten“. Dazu kommt, dass der Begriff „Wokeness“ heute fast nur noch als Schimpfwort verwendet wird, um einen berechtigten Einsatz gegen Diskriminierung und Rassismus abzuwerten und lächerlich zu machen. Es geht hier um die Anliegen von Menschen, die reale Diskriminierungserfahrungen machen und die in unseren Gesellschaften nicht die gleichen Möglichkeiten der Teilhabe und Anerkennung wie die Mehrheit haben. Es ist problematisch, wenn ich mit dem Zitat rechten und reaktionären Kräften und Argumenten in unseren Gesellschaften Raum gebe. Vielen Dank für die Auseinandersetzung!

Winfried Semmler-Koddenbrock